



Fachschaftsinitiative Geographie
Raum K077
Ansprechpartner:



An das Dekanat des FB Geowissenschaften über den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Geographische Wissenschaften

Sehr geehrter Herr Prof. Dr. Schulte,

wir, die Fachschaft der Geographie, wenden uns an die Institutsleitung bzw. das Dekanat der Geowissenschaften, weil sich in den vergangenen Semestern vermehrt Studierende an uns gewandt haben. Seit einigen Semestern sind viele vakante Professuren und eine erhöhte Fluktuation der Lehrkräfte am Institut für Geographische Wissenschaften zu beobachten. Nur um einige Beispiele zu nennen, betrifft das die Professuren für die Fachrichtungen „Entwicklungsforschung“, „Globalisierung, Transformation und Gender“, die nur vorübergehend besetzt ist, sowie „Remote Sensing and Geoinformatics“. Außerdem gibt es für Frau Dr. Bebermeier keine Elternzeitvertretung. Wir hörten, dass Frau Dr. Schütt im Sommersemester 2019 und Wintersemester 2019/2020 aufgrund eines Freisemesters nicht in der Lehre tätig sein wird. Frau Dr. Böse übernimmt nach ihrer Pensionierung nur noch gelegentlich Lehraufträge und ihre Professur wurde nicht wiederbesetzt.

Desweiteren sind Stellen von Lehrkräften des wissenschaftlichen Mittelbaus weggefallen. Darunter die LfbA-Stelle von Dr. Hebenstreit mit 8 SWS Lehrverpflichtung. Dagegen sind die Studierendenzahlen in den letzten Jahren nicht gesunken (eingeschriebene Erstsemester für den B.Sc. Geographische Wissenschaften: 135 im WiSe17/18 zu 139 im WiSe18/19; siehe IR-Protokoll vom Anfang des WiSe18/19).

Als Studierendenschaft bekommen wir die Auswirkungen der geringen Ausstattung mit Lehrpersonal direkt zu spüren. An unserem Institut führen Krankheit oder Elternzeit meist zu Ausfällen von Lehrveranstaltungen, die nicht kompensiert, beziehungsweise nachgeholt werden können. Selbst im regulären Betrieb werden Seminare abgesagt, die eigentlich in der Studienordnung vorgesehen sind. Beispiele dafür sind:

- Integrative Betrachtung im Sommersemester 2018,
- Spezielle Themen der Geographie im Wintersemester 2018/19,
- Ausfälle von Statistikvorlesungen im Wintersemester 2018/19,
- zweiwöchiger Ausfall von zahlreichen GWA-Seminaren im Wintersemester 2018/19

Mehrfach fehlte im Modul „Einführung in geographisches und wissenschaftliches Arbeiten“ eine Lehrkraft für den physischen Teil, so dass Lehrveranstaltungen zusammengelegt werden mussten. Durch die Verlagerung des Geländepraktikums der physisch geographischen Methodik in die Vorlesungszeit fallen etliche Lehrveranstaltungen in den geographischen Studiengängen aus. In ABV-Kursen und affinen Bereichen kommt es für die teilnehmenden Studierenden zu Fehlstunden. Die geringe Verfügbarkeit von Plätzen führte im Falle von „Integrative Betrachtung“ bereits dazu, dass Studierende ihr Studium um ein Jahr verlängern mussten, da der Kurs nur einmal im Sommersemester angeboten wird. Auch die Exkursionen werden weitgehend nur noch mit einer Lehrkraft besetzt, obwohl ab 15 Teilnehmern zwei Lehrkräfte vorgesehen sind, was sich wegen der hohen Teilnehmerzahlen merklich auf die Vermittlung der Inhalte und Sicherheitsaspekte auswirkt. Die hohe Fluktuation der Lehrkräfte führt außerdem dazu, dass die Inhalte von Lehrveranstaltungen schlecht aufeinander abgestimmt sind und der organisatorische Ablauf des Studiums verzögert wird. Ein aktuelles Beispiel dafür sind die verzögerten Noteneintragungen durch Herrn Dr. Dörfler für u. a. GWA im Wintersemester 2017/2018. Die fehlende Kontinuität in der Lehre wird dadurch verstärkt, dass viele Veranstaltungen (10 SWS im Sommersemester 2019) durch Lehraufträge abgedeckt werden.



Die erhebliche Unterbesetzung und Überlastung der Lehrkräfte wirkt sich u.a. auch auf die zeitnahe Korrektur von Klausuren, Hausarbeiten etc. aus – allein in der physischen Geographie wurden nach unseren Informationen bereits über 30 SWS an Überdeputat angesammelt. Ein zeitnahe Erhalt von Leistungsnachweisen ist für viele Studierende zwingend erforderlich, um unter anderem BaFöG-Zahlungen durchgehend zu erhalten. Auch für Bewerbungen, Stipendien, Auslandssemester, Praktika, die Anmeldung zu Abschlussarbeiten und die Einhaltung der Regelstudienzeit sind vollständige Leistungsnachweise unabdingbar. Uns sind Fälle bekannt, in denen der schlechte organisatorische Ablauf direkt zur Verlängerung des Studiums über die Regelstudienzeit hinaus auswirkte.

Die Situation in der Personalkapazität führt insgesamt zu einer Einschränkung der inhaltlichen Wahlmöglichkeiten – die Breite macht eigentlich das Geographiestudium aus – und damit auch der Attraktivität des Studiengangs für uns Studierende dar. Die sinkende Attraktivität wirkt sich auf darauf aus, dass Studierende den Bachelor abbrechen bzw. sich für einen Master an anderen Hochschulen entscheiden. Viele Studierende haben sich für den Studiengang BA Geographische Wissenschaften entschieden, weil sie an einer Exzellenzuniversität eine entsprechend hohe Qualität in der Lehre erwarteten. Die meisten fühlen sich jetzt enttäuscht, was zu einer hohen Studienabbrucherquote führt. Laut mündlicher Bekanntgabe der offiziellen Studierendenzahlen im Institutsrat brechen über ein Drittel der Studierenden ihr Studium bis zum 3. Fachsemester ab.

An anderen Instituten, auch unseres Fachbereichs, sind die Verhältnisse von Studierendenzahl zu Lehrpersonal für die Sicherung qualitativer Lehre deutlich angemessener. Es ist nicht davon auszugehen, dass die Studierendenzahl in absehbarer Zeit stark abnehmen wird, sodass eine Reduzierung des Lehrpersonals in keiner Weise zu rechtfertigen ist (s. Kapazitätsverordnung im Berliner Hochschulgesetz).

Auf Grund der aktuellen Situation trifft es bei uns, der FSI und einer großen Anzahl an Studierenden, auf Unverständnis als wir erfahren haben, dass Herr Dr. Hebenstreit, der bereits viele Jahre am Institut arbeitet, nach dem Sommersemester 2019 das Institut verlassen soll. Nach unseren Informationen wird die Stelle auslaufen und es wird voraussichtlich keinen Ersatz geben.

Durch seine Kompetenz, langjährige Erfahrung in Forschung und Lehre, sein breites Fächerspektrum in der physischen Geographie und Methodik sowie eine qualitativ hochwertige Didaktik wird er bei den Studierenden hochgeschätzt. Darüber hinaus genießt er das Vertrauen und die Sympathie der Studierenden. Vor dem Hintergrund der kapazitären Personalproblematik wäre sein Ausscheiden aus dem Lehrbetrieb bzw. nicht erfolgende Neueinstellung einer LfBA unverständlich.

Wir sprechen uns für eine ausreichende Anzahl von Lehrkräften sowie eine Kontinuität in der Lehre durch eine langfristige Anstellung von Dozierenden, insbesondere eine Weiterbeschäftigung von Herrn Dr. Hebenstreit aus. Um zu belegen, dass es sich nicht um Einzelmeinungen handelt, sondern dieses Anliegen von der breiten Studierendenschaft unterstützt wird, liegt Ihnen eine Unterschriftensammlung mit über 200 Unterschriften vor.

Abschließend möchten wir klarstellen, dass dies eine Initiative der Studierendenschaft ist, und weder Dr. Hebenstreit noch andere Lehrkräfte darin involviert sind. Dennoch gehen wir davon aus, dass unser Anliegen auch im Sinne des wissenschaftlichen Personals ist.

Wir bitten um eine kurze Rückmeldung, dass unser Anliegen zur Kenntnis genommen wurde und sind auch für persönliche Gespräche bereit.

Die Fachschaftsinitiative Geographie
kontakt@fsi-geo.de